

# Einführung in die BWL

## Kompetenzen & Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Zweck und Ziele von Unternehmen unterscheiden.
- Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt erklären.
- den Zweck und den Einsatz von Produktionsfaktoren zur Herstellung von Gütern und Dienstleistungen im eigenen Erfahrungsbereich aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen...

- Sektoren, Branche, Grösse, Rechtsformen und Eigentumsverhältnisse von Unternehmen
- ökonomische, ökologische und soziale Ziele eines Unternehmens
- Unternehmensmodell mit Umweltsphären und Anspruchsgruppen
- Zielbeziehungen der Anspruchsgruppen
- die Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital.

Ausgewählte Anwendungsbeispiele aus dem Lehrplan:

- Produktionsfaktoren Boden, Arbeit, Kapital in Bezug auf Berufe im Bereich Gesundheit und Soziales identifizieren.
- Bedeutende Branchen und Unternehmen in der eigenen Region erfassen.
- Umweltsphären und Anspruchsgruppen bekannter Unternehmen aus der Praxis beschreiben und beurteilen.

## Stichworte

Betriebswirtschaftslehre, Unternehmen, Branche, Sektor, Kernprozesse, Beschaffung, Produktion, Absatz, Produktionsfaktoren, Umweltsphären, Anspruchsgruppen, Zielkonflikte

## Inhalt

**Betriebswirtschaftslehre**

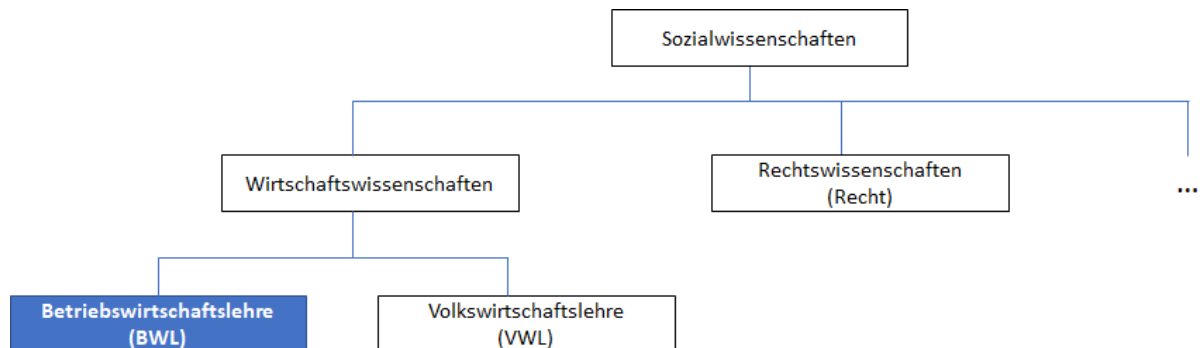
**Unternehmen und Unternehmenstypen**

**Kernprozesse eines Unternehmens**

**Das Unternehmen und seine Umwelt**

## Betriebswirtschaftslehre

Die **Betriebswirtschaftslehre** (Abkürzung **BWL**, engl. business administration) ist eine Teildisziplin der Wirtschaftswissenschaften, welche sich mit allen Aspekten (Marketing, Finanzen, Organisation, Personal usw.) eines Unternehmens befasst.



Betriebswirtschaftslehre (BWL) als Teildisziplin der Wirtschaftswissenschaften.

Die Wirtschaftswissenschaften (VWL und BWL) befassen sich allgemein mit dem Umgang knapper Ressourcen und gehören, wie auch das Recht, zu den Sozialwissenschaften.

Als **Ressourcen** im Sinne der BWL gelten alle Mittel (z.B. Rohstoffe, Menschen, Energie), die zur Herstellung eines Produktes oder einer Dienstleistung benötigt werden. Betriebswirtschaftliche Fragestellungen befassen sich damit, wie Ressourcen beschafft und diese möglichst effizient (= ohne Verschwendung) eingesetzt werden können.

Aufgabe 1

## Unternehmen und Unternehmenstypen

**Unternehmen** (auch Unternehmungen, engl. company) sind wirtschaftlich und rechtlich betrachtet selbstständige Einheiten, die für Haushalte und andere Unternehmen Güter und Dienstleistungen herstellen.

Unternehmen können unter anderem nach dem Sektor in dem sie tätig sind, nach der Unternehmensgrösse, nach den Eigentumsverhältnissen, nach der Gewinnorientierung und nach der Rechtsform eingeteilt werden:



Unternehmenstypen.

Unternehmen aus der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei gehören zum **1. Sektor** (auch Landwirtschaftssektor). Unternehmen in den Branchen Bergbau, Produktion, Bau, Wasser- und Energieversorgung gehören zum **2. Sektor** (auch Industriesektor). Alle anderen Unternehmen gehören zum **3. Sektor** (auch Dienstleistungssektor).

	1. Sektor	2. Sektor	3. Sektor	Total
Anzahl Unternehmen	52'592	90'635	465'725	608'952
Anzahl Beschäftigte	159'137	1'102'264	3'988'557	5'249'958

Quelle : Statistik der Unternehmensstruktur STATENT

Stand der Daten: 28.08.2020

Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftssektor

Unternehmen können der **Gewinnorientierung** nach in gewinnorientierte Unternehmen (z.B. die Berner Kantonalbank) und in nicht gewinnorientierte Unternehmen (z.B. das Schweizerische Rote Kreuz) eingeteilt werden. Gewinnorientierte Unternehmen versuchen durch den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen einen **Umsatz** zu generieren (Umsatz = Verkaufsmenge x Verkaufspreis), der höher ist als die anfallenden **Kosten** (z.B. Löhne, Ladenmiete, Steuern usw.). Ist der erzielte Umsatz grösser als die anfallenden Kosten spricht man von einem **Gewinn**. Sind die Kosten grösser als der Umsatz spricht man von einem **Verlust**.

Nicht gewinnorientierte Unternehmen (sog. Nonprofit-Organisationen NPO) erzielen in der Regel auch einen Umsatz, z.B. durch den Verkauf von Mitgliederkarten usw.. Diese selbst generierten Einnahmen reichen aber oft nicht, um die Kosten zu decken. NPOs sind oft auf Spenden und staatliche Zuschüsse angewiesen.

Nach den **Eigentumsverhältnissen** (sog. Trägerschaft) können Unternehmen in private, öffentliche und gemischte Unternehmen unterteilt werden. Die SBB oder die Post sind öffentliche Unternehmen, da diese dem Staat gehören. Die Berner Kantonalbank oder die Swisscom sind gemischte Unternehmen, weil diese teils privaten Haushalten und teils der öffentlichen Hand gehören. Unternehmen ohne staatliche Beteiligung gelten als private Unternehmen (Bsp. das Feusi Bildungszentrum in Bern).

Auf Grund der Anzahl Beschäftigten können Unternehmen in **Mikro-, Klein-, mittlere und grosse Unternehmen** eingeteilt werden. Ca. 99% aller Unternehmen in der Schweiz sind sogenannte KMU (=

Klein und mittlere Unternehmen). Zu den KMUs zählen alle Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

	Beschäftigte	Beispiel
<b>Mikrounternehmen</b>	1-9	Die Metzgerei Äschlimann in Wohlen bei Bern mit ca. 6 Angestellten
<b>Kleinunternehmen</b>	10-49	Das Medizentrum am Bahnhof Thun mit ca. 20 Beschäftigten
<b>Mittlere Unternehmen</b>	50-250	Die AEK Bank in Thun mit ca. 200 Beschäftigten
<b>Grosse Unternehmen</b>	ab 250	Die UBS mit ca. 50'000 Beschäftigten

#### Einteilung der Unternehmen nach Grösse

Insbesondere bei der Gründung stellt sich die Frage welche **Rechtsform** ein Unternehmen haben soll. Das Gesetz sieht im Obligationenrecht für private Unternehmen zehn unterschiedliche Rechtsformen vor, die alle Vor- und Nachteile aufweisen. Einzelunternehmen, Kollektivgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Verein, Genossenschaft gehören zu den wichtigsten Rechtsformen.

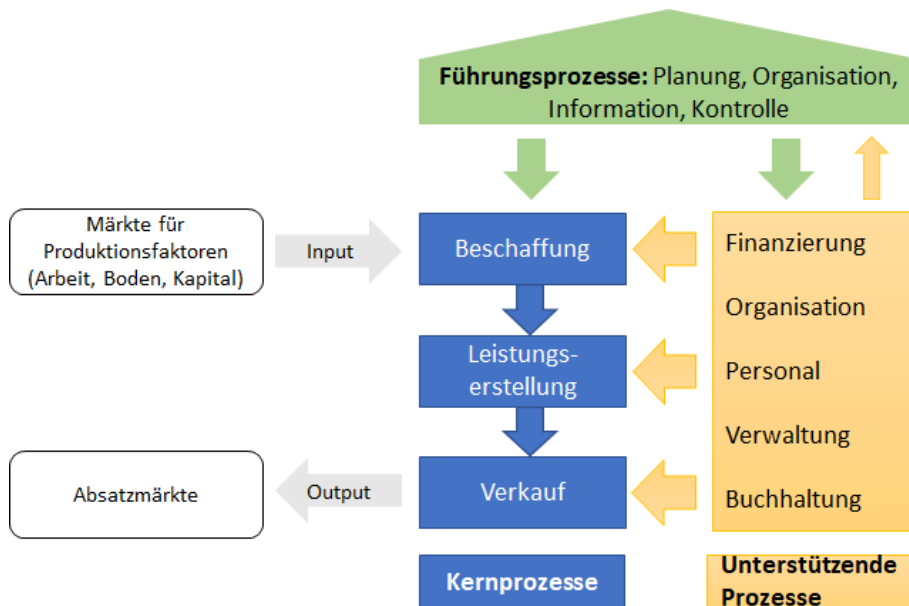
die Steuerbelastung	AG und GmbH gelten als rechtlich selbständige Subjekte (sog. <b>juristische Personen</b> ) und müssen aus diesem Grund Gewinnsteuern bezahlen. Wird ein Teil der Gewinne an die Eigentümer ausgeschüttet (Dividende), gelten diese Ausschüttungen als Einkommen und werden somit ein zweites Mal besteuert ( <b>Doppelbesteuerung</b> ). Vereine und Genossenschaften sind ebenfalls juristische Personen. Der Nachteil der Doppelbesteuerung betrifft diese Rechtsformen jedoch weniger stark, da die Gewinnerzielung und Ausschüttung nicht im Vordergrund stehen. Gewinne von Einzelunternehmen und Kollektivgesellschaften werden zum Einkommen der Eigentümer dazugezählt und somit nur einmal besteuert.
die Haftung für Unternehmensschulden	Bei juristischen Personen haftet für Unternehmensschulden i.d.R. nur das Unternehmensvermögen. Gläubiger können i.d.R. nicht auf das Privatvermögen der Eigentümer zurückgreifen. Bei Einzelunternehmen und Kollektivgesellschaft haften die Eigentümer für Gesellschaftsschulden mit dem gesamten Privatvermögen.
die Anzahl Personen	Eigentümer/in eines Einzelunternehmens kann nur eine natürliche Person sein. Für die Gründung einer Kollektivgesellschaft braucht es mind. 2 nat. Personen. Für die Gründung einer Genossenschaft sind sieben Mitglieder notwendig. Juristische Personen können kein Einzelunternehmen und keine Kollektivgesellschaft gründen. Bei der AG oder GmbH ist mind. 1 jur. Oder natürliche Person notwendig.
Die Gewinnausschüttung	Vereine und Genossenschaften sind als Rechtsform nicht geeignet um ein gewinnorientiertes Unternehmen zu betreiben, da die Möglichkeit der Gewinnausschüttung gesetzlich beschränkt ist.
das gesetzlich vorgesehene Mindestkapital	GmbH CHF 20'000.- , AG CHF 100'000.- . Bei den anderen Rechtsformen gibt es keine Vorschriften bezüglich des Mindestkapitals.
...	

#### Entscheidungskriterien für die Wahl der Rechtsform

#### Aufgabe 2

## Kernprozesse eines Unternehmens

Als **Kernprozesse** (auch Primärprozesse) werden alle betrieblichen Vorgänge bezeichnet, die direkt mit einem Kundenauftrag zusammenhängen und zu Kundenmehrwert führen. Typische Kernprozesse eines Produktionsbetriebs sind:



Betriebliche Geschäftsprozesse (Kernprozesse, Führungsprozesse, unterstützende Prozesse)

In der Beschaffungsphase (häufig auch Einkauf genannt) werden alle für die Produktion notwendigen Ressourcen (sogenannte **Produktionsfaktoren**) ermittelt und besorgt. In der Leistungserstellungsphase werden die Produktionsfaktoren eingesetzt, um die entsprechenden Produkte bzw. Dienstleistungen herzustellen. In der Verkaufsphase (häufig auch Absatz genannt) werden die hergestellten Güter und Dienstleistungen verkauft.

Die Produktionsfaktoren werden unterteilt in Arbeit (Körperliche und geistige Tätigkeiten), Boden bzw. Umwelt (z.B. Rohstoffe, Standort usw.) und Kapital (Maschinen, Werkzeuge, Gebäude, Infrastruktur usw., nicht aber die finanziellen Mittel).

Von den Kernprozessen abzugrenzen sind Supportprozesse, welche Kernprozesse unterstützen und Führungsprozesse, bei denen das Management (mit den klassischen Führungsaufgaben Planung, Organisation, Information und Kontrolle) beteiligt ist. Eine klare Abgrenzung zwischen Kern- Support- und Führungsprozessen muss von Fall zu Fall betrachtet werden: so ist z.B. die Beschaffung von Druckerpatronen für die Verwaltung einer Schreinerei eher ein Supportprozess, während die Beschaffung von Holz für die Herstellung von Möbel, zu den Kernprozessen gehört.

Aufgabe 3 und 4

## Das Unternehmen und seine Umwelt

Personen und Organisationen, die ein Interesse am wirtschaftlichen Handeln eines Unternehmens haben, davon betroffen sind, oder einen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, nennt man **Anspruchsgruppen** (auch Interessengruppen, engl. Stakeholder):

Anspruchsgruppen	Mögliche Erwartungen bzw. Interessen (nicht abschliessend)
Eigentümer (Eigenkapitalgeber)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angemessene Gewinnausschüttung</li> <li>▪ Werterhalt bzw. Wertsteigerung des investierten Kapitals</li> </ul> <p>Sofern die Eigentümer im Unternehmen tätig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbstständigkeit</li> <li>▪ Angemessenes Einkommen</li> <li>▪ Macht und Prestige durch die Übernahme von Verantwortung</li> <li>▪ Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen</li> </ul>
Management	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angemessenes Einkommen</li> <li>▪ Macht und Prestige durch die Übernahme von Verantwortung</li> <li>▪ Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen</li> </ul>
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angemessenes Einkommen</li> <li>▪ Sicherer Arbeitsplatz</li> <li>▪ Soziale Absicherung (z.B. bei einem Unfall, im Alter oder bei Invalidität)</li> <li>▪ Sinnstiftende Arbeit</li> <li>▪ Angemessenes Arbeitsklima</li> <li>▪ Weiterbildungsmöglichkeiten</li> <li>▪ Anerkennung</li> </ul>
Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angemessenes Preis- Leistungsverhältnis</li> <li>▪ Angemessene Serviceleistungen</li> <li>▪ Vielfältige Zahlungsmöglichkeiten (Bar, Kreditkarte, Twint, ...)</li> </ul>
Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Liefer- und Zahlungskonditionen (z.B. Zahlung im Voraus)</li> </ul>
Behörden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einhalten der Gesetze</li> </ul>
Kreditgeber (Fremdkapitalgeber)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angemessene Verzinsung des Kredits</li> <li>▪ Pünktliche Kreditrückzahlung</li> </ul>
Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kooperation auf Verbandsebene, um gemeinsame Interessen politisch durchsetzen zu können</li> <li>▪ Kooperation im Bereich Forschung und Entwicklung</li> <li>▪ Fairer Wettbewerb</li> <li>▪ Eventuell Kooperation im Form eines Kartells um höhere Preise durchsetzen zu können (illegal)</li> </ul>
Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spenden</li> <li>▪ Informationsbereitstellung</li> </ul>

### Anspruchsgruppen und ihre Interessen

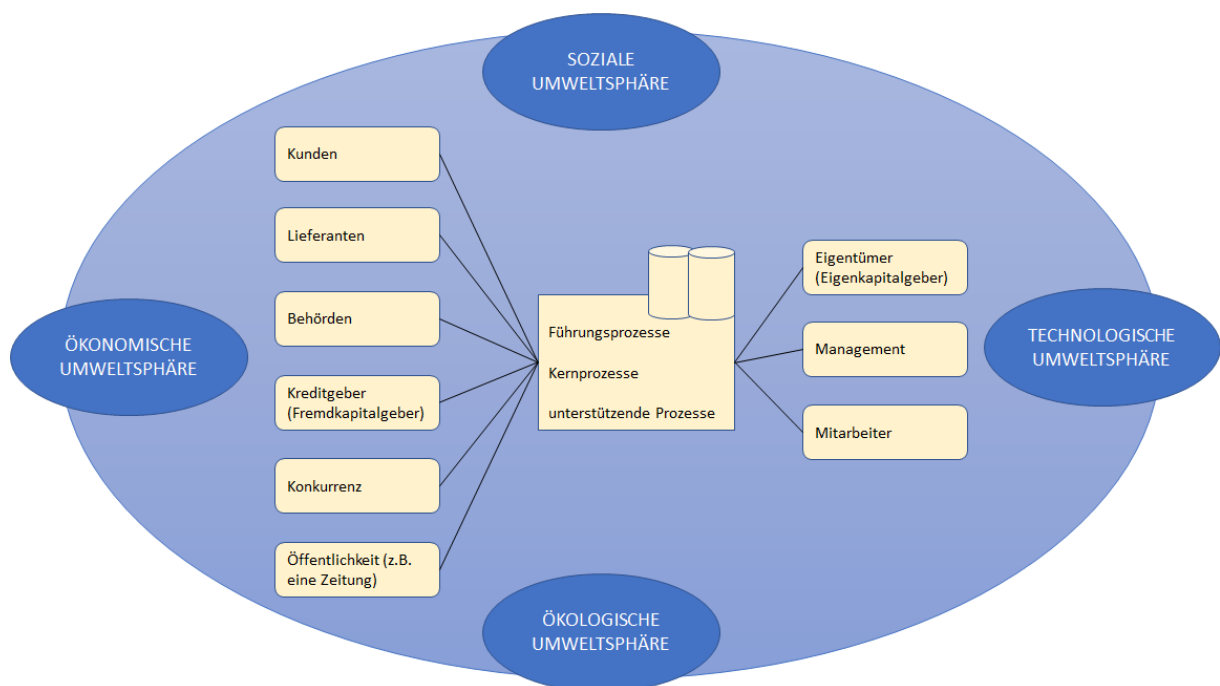
Die Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen widersprechen sich teilweise (es bestehen unter Umständen **Zielkonflikte**). Würde das Management eines Unternehmens das Ziel verfolgen, kurzfristig den Gewinn zu maximieren, könnte es sein, dass gute Mitarbeiter zur Konkurrenz abspringen, weil dort höhere Löhne bezahlt werden. Lieferanten könnten auf Lieferungen verzichten, weil jeweils erst nach der zweiten Mahnung Rechnungen beglichen werden usw. . Die mittelfristigen Konsequenzen liegen auf der Hand.

Die wirtschaftlichen, ökologischen, technologischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten im Umfeld eines Unternehmens, betriebswirtschaftlich gesprochen die Unternehmensumwelt, bestimmen weitgehend die Erwartungen bzw. die Interessen der jeweiligen Anspruchsgruppen. Die Entwicklungen in der Umwelt eines Unternehmens werden vier unterschiedlichen "Sphären" zugeteilt:

Technologische Umweltsphäre	Technologische Entwicklungen (Erfindungen und Innovationen) aber auch deren Schutz (z.B. das Patentrecht) gehören zu diesem Bereich.
Wirtschaftliche Umweltsphäre	Entwicklungen auf den Faktormärkten (Kapitalmarkt, Arbeitsmarkt, Bodenmarkt) sowie auf Güter- und Dienstleistungsmärkten gehören zu diesem Bereich. Ebenfalls Staatsinterventionen (z.B. Steuererhöhungen), welche die Entscheidungen der Haushalte und der Unternehmen beeinflussen, sind in der wirtschaftlichen Umweltsphäre anzusiedeln.
Ökologische Umweltsphäre	Die Entwicklungen in der Natur sind dieser Sphäre zuzuordnen. Das Vorhandensein von natürlichen Ressourcen, Umweltschutzgesetze sowie die Auswirkungen des Klimawandels sind der ökologischen Umweltsphäre zuzuordnen.
Gesellschaftliche Umweltsphäre	Die Veränderungen gesellschaftlicher Gepflogenheiten (Normen, Sitten Bräuche) im familiären, religiösen, politischen und rechtlichen Bereich sind der gesellschaftlichen Umweltsphäre zuzuordnen.

#### Umweltsphären

Bei der Festlegung und Verfolgung bestimmter Unternehmensziele ist es in Hinblick auf einen langfristigen Fortbestand vorteilhaft, die Entwicklungen in den Umweltsphären sowie die Erwartungen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen zu berücksichtigen. Die Schwierigkeit für das Management besteht darin die unterschiedlichen Ansprüche zu gewichten, entsprechende Ziele zu setzen, diese zu kommunizieren und umzusetzen.



Das Unternehmen und seine Umwelt

#### Aufgabe 5